

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 38 (1948)

**Heft:** 22

**Artikel:** Die Firma Pulver

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-642057>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

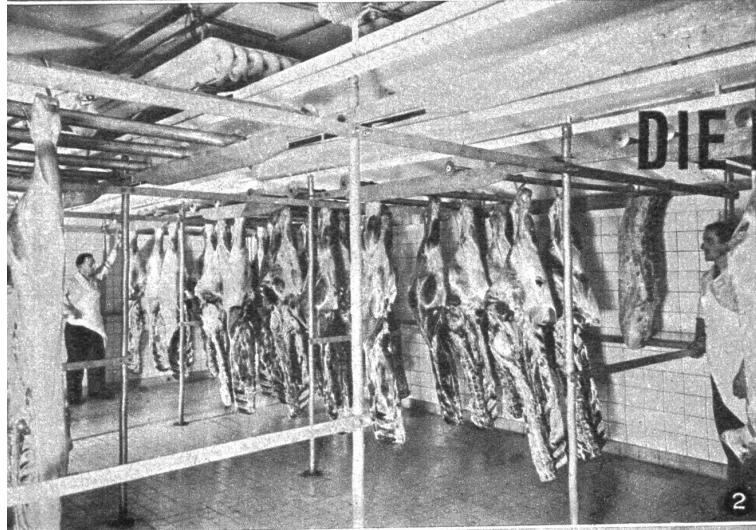
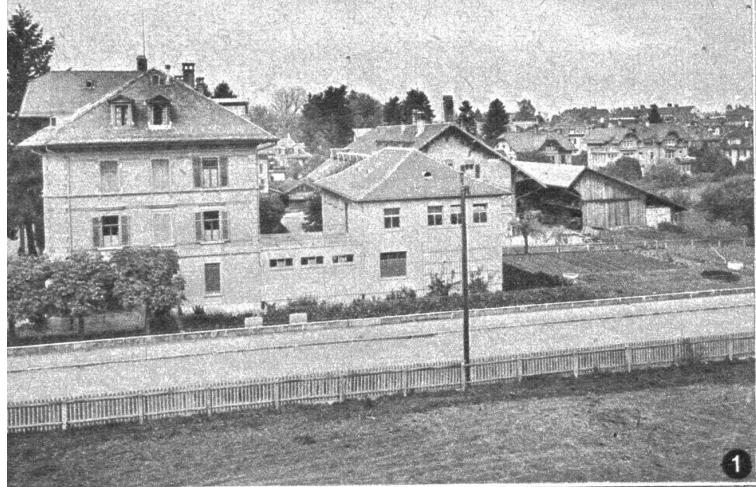
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

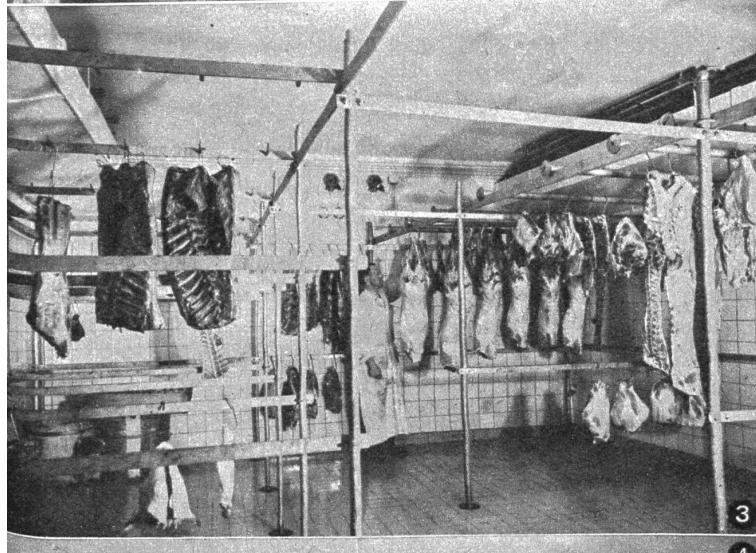
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



2

1

5



3

4



7

6

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

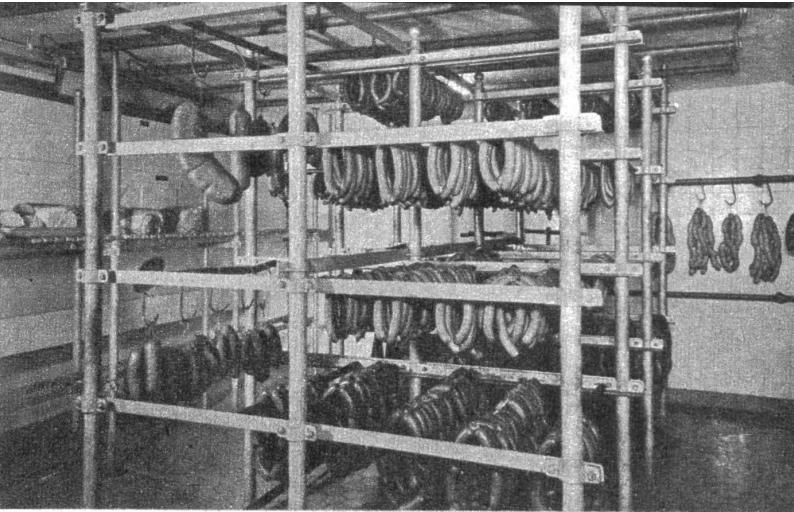
333

334

3

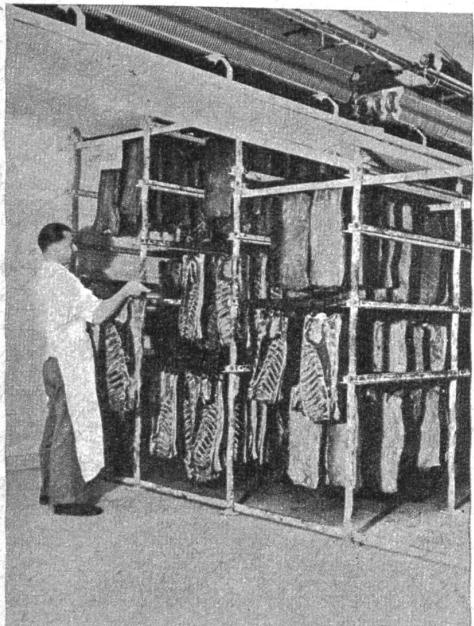


Der Fett Raum

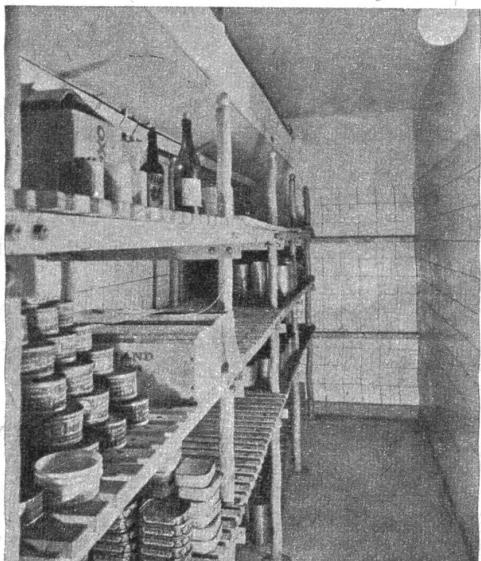


Der Wurstkühlraum

gebauten Kühlräume sowie die praktisch und hygienisch eingerichteten Arbeits- und Verkaufs-Lokalitäten bürgen der Kundschaft für einwandfreie Qualitäts-



Der Speckraum



Der Kühlraum des Traiteurs

ware. Der angegliederte Traiteur konnte bereits in den Kriegsjahren, während der Zeit des Gasmangels, nützlich herangezogen werden, indem aus seinen Produkten etliche hundert Familien verköstigt worden sind.

Der Gefrierraum

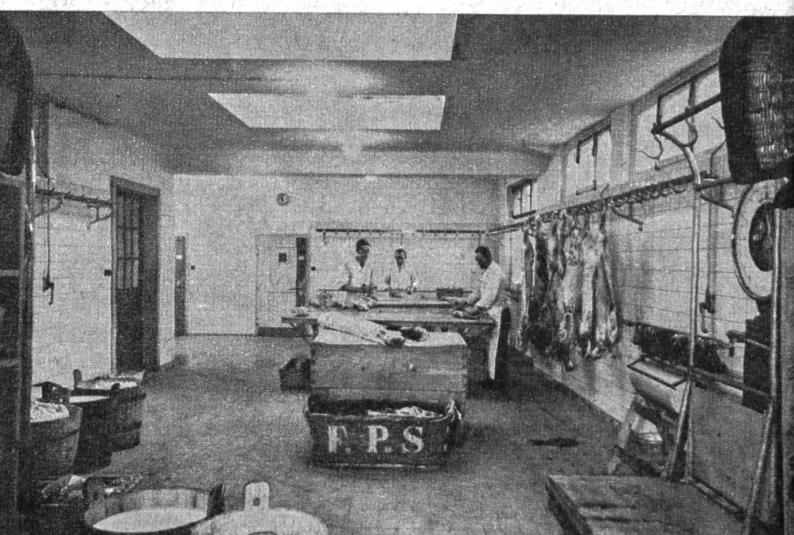
Für die über 70 Personen zählende Belegschaft ist in sozialer Hinsicht eine unter staatliche Aufsicht gestellte Fürsorge-Stiftung geschaffen worden. Die Angestellten sind teils im Geschäftsbetrieb verköstigt und einlogiert und bilden gemeinsam mit der Mitarbeitenden Geschäftsleitung eine Familie, die gegenseitig im Interesse zum guten Gelingen ihr möglichstes leistet.

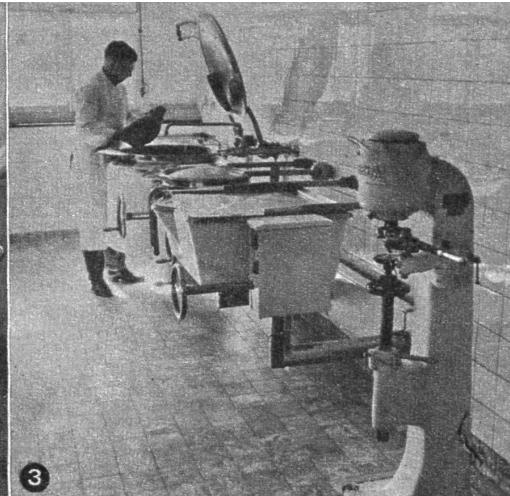
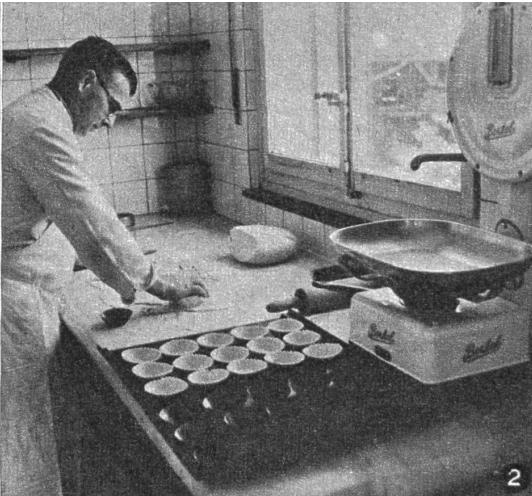
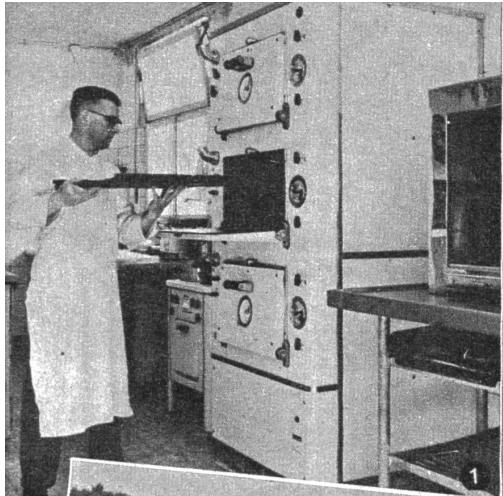
Den land- und alpwirtschaftlichen Betrieben im Sand, Belp und Gurnigel-Gantrischgebiet ist ein gutgehegter Zuchtviehbestand der Simmentaler-Rasse sowie eine Zucht Freiberger Pferde angegliedert.

Vom Schafberg Kirel im Niedersimmental kann die Firma bereits im Monat August der Metzgerschaft eine ausgezeichnete Qualität schlachtreifer Schafe offerieren.

Dank langjährigen guten Beziehungen im Ausland konnte auch in der Zeit von Mangelwirtschaft dazu beigetragen werden, Kompensationsgeschäfte zur Beschaffung von Schlachtvieh im Interesse unseres Landes zu tätigen.

Ausbeinlerei





1  
Traiteur-Backofen

2  
Der Traiteur an  
der Arbeit

3  
Der Kochraum  
des Traiteurs

4  
Der grosse  
Schinkenkocher

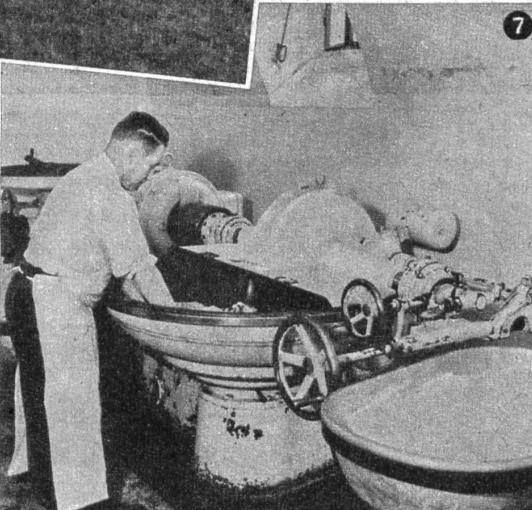
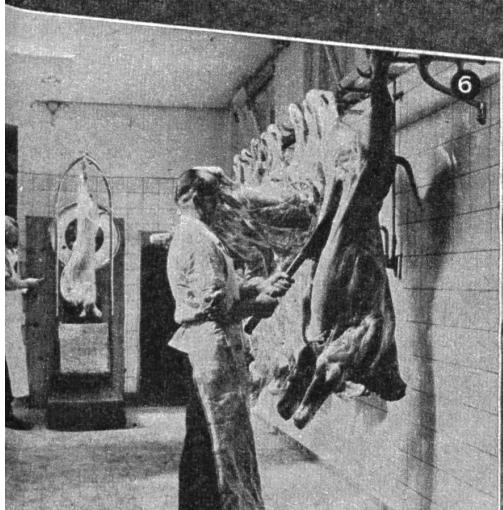
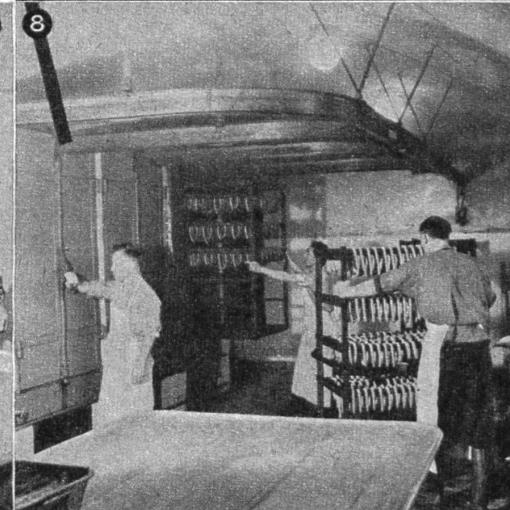
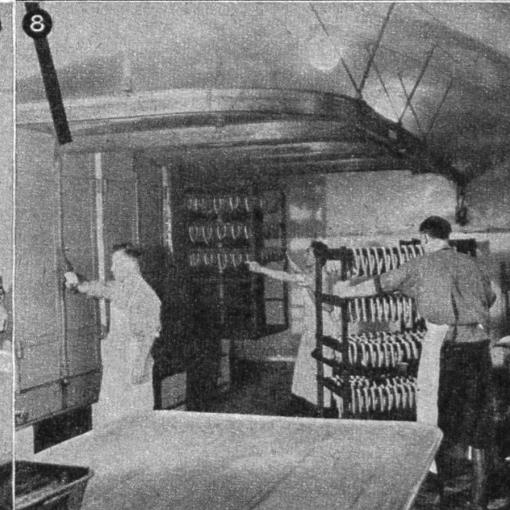
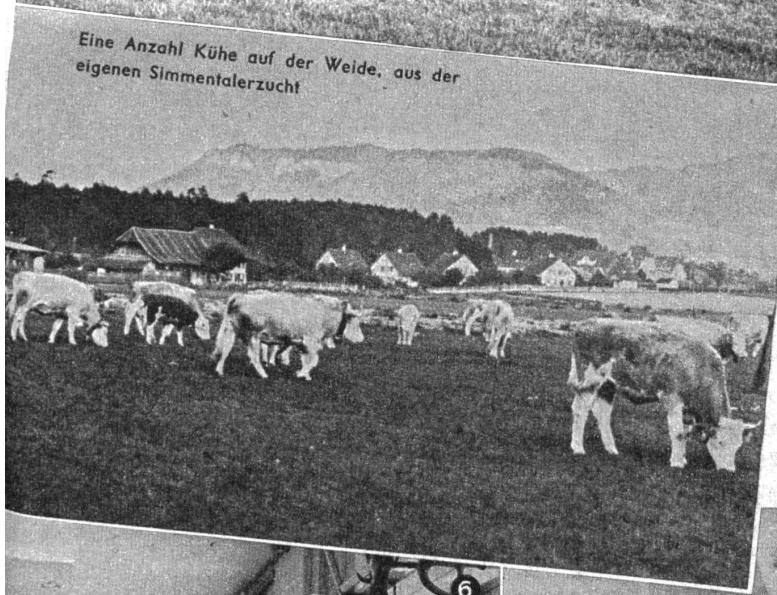
5  
In der Wursterei

6  
Spedition

7  
Blitz u. Scheffel –  
Anschaffen  
der Wurstmasse

8  
Die Räucherei

(Photos  
W. Nydegger,  
Bern)



Aufnahmen aus dem Betriebe  
der Färberei und Reinigungsanstalt  
Förstmann Söhne, Bern  
Grauerzstrasse 79—81



Die Handglättgerei

Unten: Die Musterfärberei

Der Detacheur an der Arbeit

GEGEN  
STAUB  
UND  
FLECKEN



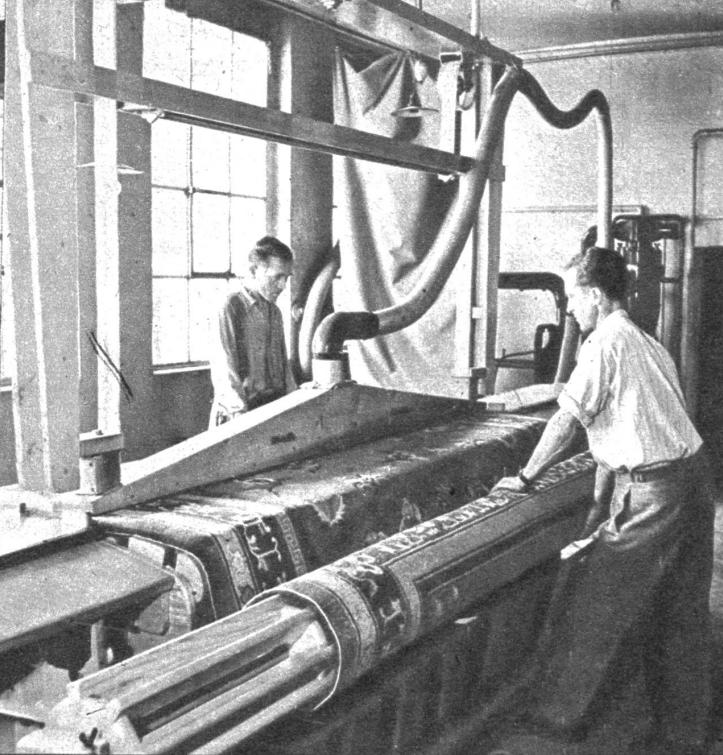


Ein Teil der Maschinenbüglerei  
(Photo W. Nydegger, Bern)

Vor 100 Jahren kannte man die chemische Reinigung noch nicht, und auch das Färben blieb auf das Umfärbeln und die dunkleren Farben beschränkt. Demgegenüber stiegen aber die Ansprüche der Kunden, denn Flecken und Staub hinterlassen deutliche Spuren an Stoff und Kleidern. Aus der Not der Zeit entstand im Jahre 1847 die erste Färberei in Bern an der Matte, und erst viel später, im Jahre 1878, wurde ihr eine Reinigungsanstalt angegliedert. Das Unternehmen Fortmann gewann an Bedeutung und wurde mit der Zeit zu einer Art Jungbrunnen für Kleider und Stoffe.

Auch in der schwersten Zeit versuchte die Firma immer wieder mit neuen Methoden oder Mitteln, auch in den delikatesten Stoffen mit den hartnäckigsten Flecken fertig zu werden. Schon 1889 wurde das Gebäude in der Geyerstrasse bezogen und im weiteren immer wieder vergrössert.

Die Tradition der Arbeit und Leistung wurde in der gleichen Familie gepflegt, erhalten und weiter vererbt. Heute steht das ganze Unternehmen unter der Leitung der beiden Brüder Rudolf und Hardy. Rudolf hat den kaufmännischen Teil zu besorgen und Hardy obliegt der technische Betrieb der Fabrik. In dieser Zweiteilung hat sich das Unternehmen über seinen Rahmen hinaus entwickelt und hat in der Kapazität um vieles zugenommen. Die angegliederte Fabrik in Solothurn ermöglicht nun eine noch raschere und pünktlichere Erledigung der Aufträge. Es ist nicht allein bei der Färberei und der chemischen Reinigung geblieben; eine Menge neuer Arbeitsmethoden haben die Leistungsfähigkeit des Unternehmens gesteigert. Die Färberei umfasst nicht allein alle Arten von Textilien, sondern auch von Leder, Schuhen, Gürtel und Handschuhen. Daneben wurden alle Arten von Imprägnierungen, Appretur, Dekatierung und praktisch alle Behandlungen aufgenommen, welche die zu behandelnden Stoffe veredeln. Was in

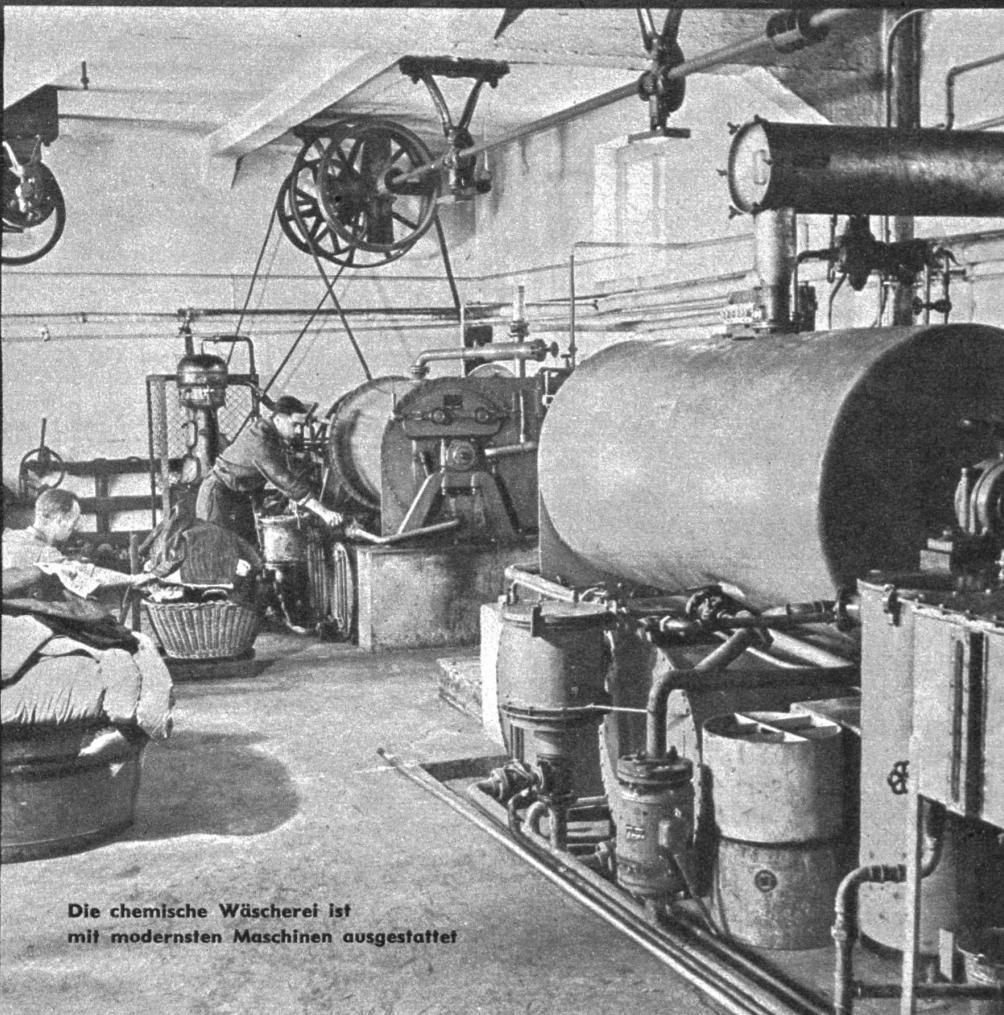


Mit einer grossen und modernen Anlage ist die Teppichentstaubung vollständig und einwandfrei

alter Zeit noch Unmöglichkeit schien, den «Jungbrunnen» für Stoffe zu schaffen, ist heute Wirklichkeit geworden.

Die Filialen in Solothurn, Bern, Lausanne und Thun, sowie die Depots in der ganzen Schweiz, haben den Namen Fortmann in die fernsten Win-

keln des Landes getragen, wo es darum ging, die Leistung und Qualität unter Beweis zu stellen. Die Leitung, die Arbeiter und Angestellten sind jedenfalls bestrebt, das Beste zu leisten, und die positiven Resultate führen zum erwünschten Erfolg.



Die chemische Wäscherei ist mit modernsten Maschinen ausgestattet